

Schöne Kletterpflanzen im Garten

Kaum eine Pflanzengruppe ist in ihrer Verwendbarkeit so vielseitig wie die Kletterpflanzen.

Sie eignen sich zur Begrünung von Häusern, Innenhöfen, Mauern, Zäunen, Terrassen oder Balkonen. Sie sind wahre Wachstumskünstler und verblüffen oftmals mit ihrer Wuchs-Geschwindigkeit und Höhe, mit der sie alles Erkletterbare erobern und auch manchmal überwuchern (z.B. Efeu). Die botanischen Mechanismen der Pflanzen, wie sie klettern und sich gleichzeitig dabei fixieren, sind sehr unterschiedlich. Für ein besseres Verständnis nachfolgend eine kleine Einteilung:

Wurzel oder Haftschalenkletterer bilden an der Längsseite ihrer neuen Triebe Haftwurzeln, die mit etwas Fantasie an eine Zahnbürste erinnern. Diese kurzen Wurzeln haben die Eigenschaft, auf fast allen Oberflächen anzuhaften, vorzugsweise wenn diese etwas angeraut sind.

Besonders gut haften sie an Mauern, Putz und Beton. Weniger gut an Metall, was aber besonders mit dessen Wärmeleitung zu tun hat; die Oberfläche wird einfach zu heiß im Sommer. Die Wurzelkletterer benötigen meistens keine zusätzlichen Rankhilfen. Fälschlicherweise wird immer noch behauptet, dass Wurzelkletterer Mauern und verputzte Wände zerstören, weil die kleinen Wurzeln dort in die Oberfläche eindringen. Das Gegenteil ist der Fall, diese Pflan-



Foto: Peter Hagen

zen entziehen Mauern und Wänden eher die Feuchtigkeit, als sie zu zerstören (z.B. Efeu).

Wilder Wein rankt sich mit kleinen Haftschalen an Wänden und Mauern empor. Die winzigen Haftwerkzeuge sind nur ein bis zwei Millimeter groß, verfügen aber über eine enorme Haltekraft.

Rankpflanzen bilden spezielle, fadenförmige Ranken, die aus umgewandelten Blättern und Sprossachsen entstanden sind. Bei einigen Arten können diese Ranken mit der Zeit verholzen oder es bilden sich spiralförmige Gebilde, die wie eine Feder funktionieren. Rankpflanzen sind auf jeden Fall auf eine Rankhilfe angewiesen, an denen sie sich von selbst fixieren und hochklettern (z.B. Clematis).

Schlingpflanzen umwinden oder umwickeln mit ihren gesamten Trieben spiralförmig alle Arten von Stützgeräten, sofern das Material nicht dicker als 3 cm ist. Manche Arten bilden zusätzliche Halteorgane wie Borsten oder Stacheln aus. Auch diese Art benötigt eine Kletterhilfe wie Stäbe, Stützen oder Spaliere. Es mag kurios anmuten, aber Schlingpflanzen wachsen bedenkenlos in die Höhe, aber kaum auf die Seite und Versuche, sie bewusst abzulenken, scheitern meist. Schlingpflanzen stellen anteilsmäßig die größte Anzahl unter den Kletterpflanzen. Unter ihnen gibt es Arten, die rechts- oder linksherum nach oben winden (z.B. Knöterich).

Spreizklimmer besitzen im Gegensatz zu den vorgenannten Arten keinerlei eigene Befestigungsorgane oder Klammerelemente. Sie bahnen sich den Weg nach oben mithilfe von langen, sperrigen Trieben, die teilweise mit Stacheln oder Dornen besetzt sind. Manche Pflanzen weisen einen gewissen Zickzack-Wuchs auf. Als Kletterhilfe benötigt die Gruppe der Kletterpflanzen Spaliere, Gerüste oder Bögen, die immer wieder von waagerechten Querverbindungen unterbrochen werden, an denen die Pflanzentriebe angebunden werden müssen (z.B. Kletterrose).

Die dritte Dimension bringt Höhe in den Garten

Kletterpflanzen mit ihrem natürlichen Drang, stets nach oben zu wachsen, bringen Struktur in einen Garten, egal wie klein oder groß er sein mag, und mit ihrer großen Artenvielfalt sind sie daher ein ideales Gestaltungselement. Wie anfänglich bereits erwähnt, stellen die „Kletterer“ im Reich der Pflanzen etwas ganz Besonderes dar. So mag es kaum verwundern, dass sich unter ihnen die schönsten Blütenpflanzen befinden und solche, deren Früchte hervorragend schmecken. Es gibt sogar immergrüne Arten, doch die meisten sind Laub abwerfend. Manche Arten haben eine enorme Wuchskraft und können, so wie der Hopfen, am Tag bis zu 30 cm wachsen und eine Triebblänge von bis zu 8 Metern erreichen. Manche sind auch bärenstark und schaffen es, einen Blitzableiter innerhalb von drei Jahren einfach abzudrehen, wie der Blauregen (*Wisteria*). Was man zu Kletterpflanzen auch noch wissen sollte, es gibt auch einjährige Arten, die nur eine Saison lang halten, die meisten von ihnen sind jedoch mehrjährig.

Die bekanntesten Kletterpflanzen

Eingedenk der großen Arten- und Sortenvielfalt bei den Kletterpflanzen ist es fast unmöglich, jede einzelne Pflanze näher zu beschreiben, deshalb können an dieser Stelle nur die bekanntesten aufgeführt werden.

Aktinidia (Strahlengriffel oder Kiwi)

Kiwis lassen sich, bedingt durch den Klimawandel und die Einführung neuer Sorten, bedenkenlos bei uns anbauen. Bis zur ersten Ernte vergehen je nach Sorte 2–4 Jahre. Bei manchen Sorten wird eine männliche Sorte als Bestäuber benötigt. Die sehr kräftig wachsenden Pflanzen erreichen eine Höhe von drei bis sechs Meter und benötigen ein sehr stabiles Klettergerüst.

Aristolochia (Pfeifenwinde) gehört zu den winterharten Rankpflanzen, die im Herbst ihr Laub abwerfen. Je nach Art und Sorte wächst sie 200–600 cm hoch. Sie zeichnet sich durch eine besondere Hitzebeständigkeit aus. Die rasch wachsende Pflanze hat hellgrüne, herzförmige Blätter und trichterförmig anmutende Blüten, die die Pflanze unter ihren Blättern versteckt. Damit kann sie kleine Insekten, wie z.B. Fliegen, fangen. Die werden durch den leicht unangenehmen Duft der Pflanze zuhauf angelockt. Nach spätestens drei Jahren ist ein stärkerer Rückschnitt unbedingt notwendig. Es gibt mehrere verschiedene Arten, die zum Teil bei uns nicht winterhart sind. Sehr empfehlenswert ist *Aristolochia maccohyllae*, die auch im Kübel gehalten werden kann.

Campsis radicans und C. flava (Tropetenblüte) blühen orangerot bzw. gelb, eine weitere bekannte Sorte ist Flamenco oder Madame Galen mit größeren rostroten Blüten. Campsis ist winterhart und starkwüchsig. Wenn sie im Frühsommer blüht, ist sie an den Endtrieben voll von trichterförmigen Blüten, durch deren Pracht man sich buchstäblich in die Tropen versetzt fühlt. Sie benötigt zum Hochschlingen ein Gerüst, an dem sie eine Wuchshöhe bis 600 cm erreichen kann.



Tropetenblüte

Clematis (Waldrebe) umfasst rund 300 verschiedene Arten und gehört zur Familie der Hahnenfußgewächse (*Ranunculaceae*). Dadurch zählen sie zu den leicht giftigen Pflanzen und sind überwiegend in den gemäßigten Klimazonen Europas und Asiens sowie in Nordamerika beheimatet. Allein in China gibt es knapp 200 verschiedene Wildarten. In Mitteleuropa gibt es wilde Vorkommen der gewöhnlichen Waldrebe (*Clematis vitalba*) und der Alpen-Waldrebe (*Clematis alpina*). Überdies kennt man Hunderte von wunderschönen, großblumigen Hybriden, die zum größten Teil im Frühsommer in den schönsten Farben und Formen blühen.



Waldrebe

Sie zählen zu den Schlingpflanzen, stehen gerne in der vollen Sonne, benötigen aber einen schattigen Fuß. Es gibt früh und spät blühende Arten.

***Polygonum auberti* (Schlingknöterich)** starkwüchsige Schlingpflanze, bei der eine Rankhilfe erforderlich ist. Sie blüht in Weiß mit bis zu 20 cm langen Rispen von Juli bis September und duftet hervorragend. Die Blüten sind ein Magnet für viele Insektenarten. Die Pflanze ist sehr anspruchslos, zu trockene Standorte verträgt sie aber nicht. Sie wächst in voller Sonne, aber auch im Halbschatten gut, selbst Vollschatten wird vertragen.

Sie ist die wohl wuchsfreudigste Kletterpflanze mit weißen Blüten. Diese Schlingpflanze dient zur Verschönerung und Begrünung von Hauswänden, Zäunen und Mauern. Allerdings benötigt sie eine Kletterhilfe. Ihre Blüten zeigen sich von Juli bis Oktober und werden durch ihre frischgrünen Blätter hervorgehoben. Die Wuchshöhe beträgt bis zu 12 Meter und sie kann halb so breit werden. Sonnige Standorte mit feuchten Böden werden von ihr bevorzugt. Im Winter sollte sie zurückgeschnitten werden. Ihr dichter Wuchs ist bei Vögeln sehr beliebt, um dort zu nisten.

***Hedera helix* (Efeu)** zählt im Hinblick auf Bodenbeschaffenheit und Standort zu den besonders anspruchslosen und robusten Bodendeckern. Vor allem die grünblättrigen Sorten vertragen Lichtmangel ebenso wie schwankende Temperaturen gut, wenn auch nicht alle frosthart sind. Der *Hedera helix* besticht als Freilandpflanze durch seine vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten in Garten, auf der Terrasse und dem Balkon. Dort kann er zur schnell wachsenden Flächendeckung genauso eingesetzt werden, wie als solitäre Topfpflanze. Aufgrund seiner Haftwurzeln sind außerdem Wandbegrünungen und die Bewucherung von vertikalen Struktur- und Rankelementen möglich. Neben den grünblättrigen Sorten finden sich Schattierungen wie etwa weiß oder gelb-bunte Sorten, die allerdings hellere Standorte bevorzugen. Er blüht sehr spät und stellt daher eine wichtige Bienenpflanze dar. Die Blüten duften aufdringlich süß.

***Hydrangea petiolaris* (Kletterhortensie)** wächst gerne an altem Mauerwerk nach oben und haftet sich mit kurzen, aber sehr kräftigen Haftwurzeln hier fest. Sie blüht weiß bis cremefarbig von Juni bis August und hat flache, tellerförmige Blüten. Im Winter verliert sie nach dem ersten Kälteeinbruch ihr Laub. Die kräftigen an der Wand verbleibenden Triebe sind sehr dekorativ, weil sie bizarr wachsen und sich, wenn sie älter sind, teilweise schälen. Die Pflanzen können sehr alt werden.

Jasminum nudiflorum – Der Winterjasmin zählt zu den Ölbaumgewächsen und blüht zu einer ungewohnten Zeit. Er erfreut uns im Winter mit



Winterjasmin

seinen freistehenden gelben Blüten. In milden Wintern blüht er von Dezember bis März. Er ist ein pflegeleichter, immergrüner Strauch, der auch für kleine Gärten geeignet ist.

***Lonicera* (Geißblatt, Heckenkirsche oder Jelängerjelier)** – Hiervon gibt es gleich mehrere Arten, die sich alle auszeichnen nach oben schlingen, sehr schön blühen und duften. Selbst eine immergrüne Form gibt es (*Lonicera henryi*). Alle *Lonicera* Arten werden zwischen 4 und 6 Meter hoch, sie zählen zu den rechts schlingenden Kletterern. Die wichtigsten Arten heißen *L. heckrottii*, *L. periclymenum*, *L. tellmaniana*, *L. brownii* und *L. henryi*. Der starke Duft dieser blühenden Pflanzen, sowie der hohe Anteil an Nektar in den Blüten, zieht alle Arten von Insekten magisch an, leider auch vermehrt Blattläuse.

***Euonymus fortunei* (Kriechspindel)** ist eine immergrüne Pflanze, die vornehmlich als Bodendecker im Garten verwendet wird. Gibt man ihr ein wenig Zeit und die Möglichkeit, z.B. an einer Mauer oder einem Zaun zu wachsen, klettert sie mit ihren Haftwurzeln auch gerne nach oben und erreicht dabei eine Höhe von 250–300 cm. Es gibt zwei hervorragende Sorten, die sich besonders gut eignen. Das sind einmal die Sorte *E. fortunei* „Emerald'n Gold“, mit gelbgrünem Laub und die Sorte „Emerald Gaiety“, mit weißgrünem Laub. Beide Sorten sind sehr schnittverträglich und lassen sich bedenkenlos auf eine „Wunschhöhe“ zurückschneiden.

***Parthenocissus quinquefolia* (selbstkletternde Jungfernebe)** – Die Fünfblättrige Jungfernebe begrünt schnell Mauern, Zäune und Pergolas und begeistert vor allem im Herbst mit einer prächtigen Färbung in intensiven Orange- und Purpurrotönen. Im Sommer ist das fünfzählig gefiederte Laub dagegen dunkelgrün. Der schnell wachsende Kletterer begrünt mit seinen Haftscheiben schnell große Flächen und verursacht keine Schäden. Da die Haftscheiben der Dreispitz-Jungfernebe deutlich kräftiger sind, eignet sich diese Art besser für die Fassadenbegrünung. Bei der Fünfblättrigen Jungfernebe besteht hier die Gefahr, dass sie anfänglich bei starkem Wind oder Regen abfällt. Im Vergleich zur Dreispitz-Jungfernebe wächst *Parthenocissus quinquefolia* eher vertikal und ist lockerer an der jeweiligen Rankfläche befestigt. Mit einem Schnitt kann der üppige Wuchs in Grenzen gehalten werden. Die pflegeleichte Kletterpflanze kann sowohl an einem sonnigen als auch schattigen Platz gedeihen und liebt nährstoffreiche Böden. Von Juni bis August blühen die unscheinbaren Trugdolden und liefern mit ihren kleinen, gelb-grünen Blüten vielen Insekten Nahrung. Die sich später bildenden blauschwarzen Beeren sind für Vögel eine gute Nahrungsquelle. Für Menschen sind sie allerdings schwach giftig. *Parthenocissus* wird 12–15 Meter hoch.

Kletterrosen

Was wären die Kletterpflanzen ohne das Heer der Kletterrosen. Eigentlich ist die Kletterrose gar keine richtige Kletterpflanze, daher zählt sie auch zu den Spreizklimmern. Es gibt allerdings Sorten, die sich durch einen besonderen Zickzack-Wuchs selber helfen und so besser hochranken als andere Sorten. Solch eine Sorte wäre z.B. die rosa blühende Kletterose Lawinia. Beim Kauf sollte man immer darauf achten, mehrfach blühende Sorten zu kaufen. Sehr beliebt bei Gartenfreunden sind Rosenbögen, an denen man die Kletterrosen hochwachsen lässt. Hierbei sollte man beachten, immer nur eine Sorte zu verwenden, die man rechts und links am Bogen einpflanzt, denn Kletterrosen verhalten sich im Wuchs von Sorte zu Sorte recht unterschiedlich. Kletterrosen können sehr alt werden, Europas älteste Kletterrose steht nachweislich an der Apsis des Mariendoms in Hildesheim und ist inzwischen über tausend Jahre alt.

Vitis (Weinreben)

Der eigene Weinstock am Haus oder im Garten ist schon etwas Besonderes. Er eignet sich bestens zu Fassaden-Begrünung, klettert aber auch bereitwillig an Zäunen oder anderen Drahtverspannungen. Die rasch wachsenden Triebe treten je nach Sorte sehr zahlreich auf und müssen ausgelichtet werden. Es gibt sehr viele schmackhafte Sorten für den Hobbybereich, darunter sind auch zahlreiche kernlose Weinreben die im Garten sehr viele Vorteile haben. Sie bieten einen tollen Sichtschutz, begrünen Mauern oder Zäune und liefern ein tolles Obst. Im Spätsommer werfen sie ihr Laub ab und kündigen das mit einem flammenden Feuerwerk an Blattfarben an.

Wisteria (Blauregen) – Egal, ob Fassaden, Mauern oder Pergolen – der Blauregen erklimmt alles und verwandelt selbst die unansehnlichsten Flächen in ein schier unendliches Blütenmeer. Kaum eine andere Kletterpflanze erobert in so kurzer Zeit alles, was die Triebe zu greifen bekommen. Sechs bis zehn Arten gibt es, und die wichtigsten beiden – der Chinesische und der Japanische Blauregen – sind ihren Namen entsprechend in China und Japan zu Hause. Alle Wisteria-Arten sind robuste und verholzende Kletterpflanzen mit windenden Sprossachsen. Bis über 30 Meter (*Wisteria sinensis*) kann die Pflanze in die Höhe schießen und die ersten Blüten erfreuen das Auge im zeitigen Frühjahr – noch bevor die Blätter zum Vorschein kommen. Erfreulich, eine zweite Blüte ist im Juli und August zu erwarten.



Blauregen

Alle hier benannten Kletterpflanzen gehören zu den überdauernden Gehölzen, die den Winter überstehen und teilweise auch wintergrün sind. Sie können sehr alt werden. Wenn auch häufig als Kübelpflanze angepriesen, eignen sie sich nur kurzfristig für diesen Zweck. Spätestens nach 2–3 Jahren wäre so ein „Kübel“ vollkommen durchwurzelt und die schöne Pflanze würde an den verschiedensten Mangelerscheinungen regelrecht verkümmern. Kletterpflanzen benötigen einen großzügigen Wurzelbereich in dem sie sich ausbreiten können. Jede mehrjährige Kletterpflanze bildet adäquat zum Höhenwachstum ein Netzwerk an Wurzeln im Boden aus.

Parallel dazu gibt es eine stattliche Anzahl an einjährigen Kletterpflanzen die man sich als Samen kauft und bereits im Winter selber anzieht. Einjährige Kletterpflanzen können problemlos im Kübel kultiviert werden. Im Anhang eine kleine Sortiments-Zusammenstellung der wichtigsten Arten:

Einjährige Kletterpflanzen

Botanischer Name	Deutscher Name	Höhe	Blüte
<i>Anthirrhinum maurandioides</i>	Löwenmaul	100	violett/ weiss
<i>Calystegia hederacea</i>	Bärwinde	300	zartrosa
<i>Cardiospermum halicacabum</i>	Ballonrebe	300	grün
<i>Cobea</i>	Glockenwinde	1200	rosa & blau
<i>Coccinea</i>	Scharlachranke	600	weißlich
<i>Cucurbita</i>	Kürbis	250	hellgelb
<i>Dolichos</i>	Helmbohne	400	weiß
<i>Humulus japonicus</i>	Hopfen	700	grünlich
<i>Gloriosa superba</i>	Rumeskrone	300	rotorange
<i>Ipomea spec.</i>	Prunkwinde	250	Blau
<i>Lathyrus odoratus</i>	Wicke	200	vielfarbig
<i>Phaseolus coccineus</i>	Feuerbohne	300	rot
<i>Pueraria thunbergiana</i>	Kopoubohne	300	violett
<i>Quamoclit coccineus</i>	Sternwinde	250	scharlachrot
<i>Senecio mikanooides</i>	Kreuzkraut	600	weißrosa
<i>Solanum jasminoides</i>	Nachtschatten	250	weiß
<i>Thunbergia alata</i>	Thunbergie	150	stahlblau
<i>Tropaeolum</i>	Kapuzinerkresse	200	sehr bunt
<i>Vicia villosa</i>	Vogelwicke	300	blauviolett



Trichterwinde

Manche der hier aufgeführten Kletterpflanzen sind durchaus mehrjährig, allerdings nicht winterhart. Andere ziehen sich im Herbst zurück und treiben im Frühjahr bereitwillig wieder aus. Botanisch nicht ganz korrekt, zählen diese Arten deshalb zu den einjährigen Kletterpflanzen.

Peter Hagen